

Rat beschließt den Finanzhaushalt für 2011

■ **Gütersloh (ost).** Gegen die Stimmen von SPD, BfGT und Linke hat der Gütersloher Stadtrat am Freitagabend den Finanzhaushalt für 2011 verabschiedet. Er hat ein Volumen von über 200 Millionen Euro. Trotz erheblich gestiegener Einnahmen (unter anderem durch die konjunkturelle Entwicklung) sowie Einsparungen durch Umsetzung von Vorschlägen aus dem Bürgerhaushalt bleibt unterm Strich ein Minus von 4,1 Millionen Euro. Die Fraktionen mahnten daher weitere Haushaltsdisziplin an. Entschieden wurde auch über den Stellenplan. **> Lokales, Seite 3**

Führung durch Mord-Ausstellung

■ **Gütersloh.** Das Stadtmuseum Gütersloh lädt für Sonntag 27. März, um 15 Uhr zu einer Führung durch die neue Sonderausstellung ein. Dokumentiert wird der Mord an dem Herzebrocker Polizisten Wilhelm Ellermann vor 100 Jahren. Die Führung erfolgt durch seinen Urgroßneffen, den Museumspädagogen Norbert Ellermann.

Polizei sucht Unfallflüchtigen

■ **Gütersloh (NW).** Auf dem Kundenparkplatz eines Discountmarktes an der Neuenkirchener Straße 100 wurde am Freitag ein dort abgestellter schwarzer Mercedes an der hinteren rechten Fahrzeugseite im Bereich des Kotflügels und des Radkastens erheblich beschädigt. Der Verursacher entfernte sich vermutlich mit einem gelb/beigefarbenen Bulli von der Unfallstelle, ohne seine Personalien zu hinterlassen oder sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Der Fahrer war etwa um die 60 Jahre alt. Hinweise unter Tel. (05241) 86 90.

Achtsamkeit als Mittel gegen Stress

■ **Gütersloh.** Wenn sich die Gedanken nur noch in der Zukunft oder der Vergangenheit befinden, ist es nicht mehr möglich, präsent zu sein. Das Leben rauscht förmlich an einem vorbei. In einem Vortrag in der Volkshochschule (Hohenzollernstraße 43) referiert Dr. Thomas Fritz am Montag, 28. März ab 19 Uhr über das Achtsamkeitstraining, das Stress und Burnout vorbeugt sowie Fähigkeiten wie Kreativität und Empathie fördert.

„Sturmfrei“ im Bambi

■ **Gütersloh.** Bei dem 18. Kurzfilmfestival des Bambi wird auch der Kurzfilm „Sturmfrei“ von der in Rheda-Wiedenbrück geborenen Regisseurin und Autorin Sarah Winkelsette gezeigt. Die NW sprach mit der in Köln lebenden Studentin über die Dreharbeiten. Er läuft am heutigen Samstag ab 20 Uhr. Ein zweiter regionaler Beitrag zum Filmfestival spielt ebenfalls in Gütersloh: Der Reportagefilm von Dieter Strüwer, der Sonntag, 27. März, ab 20 Uhr gezeigt wird. Er befasst sich mit der Kläranlage Putzhagen.



Der Bauzaun steht schon: Montag rückt das Abbruchunternehmen an. Fallen wird auch der 50 Meter hohe Schornstein. FOTO: HOLGER KOSBAß

In Spexard schlägt die Abrissbirne zu

Arbeiten bei Moralt beginnen kommende Woche

VON RAINER HOLZKAMP

■ **Gütersloh.** Ein Kapitel Gütersloher Industriegeschichte geht zu Ende. In der kommenden Woche beginnen die Abrucharbeiten auf dem früheren Moralt-Gelände an der Verler Straße in Spexard. Die markanten roten Backstein-Gebäude weichen Neubauten. Zum einen errichtet der Osnabrücker Autoteilegroßhändler Wessels + Müller hier eine neue Filiale, zum anderen entsteht daneben eine Dekra-Niederlassung.

Nach vorbereitenden Arbeiten am Montag startet der Teilabbruch tags drauf im östlichen, zum Volksbank-Rohbau hin gelegenen Teil. Andere Hallen seien noch bis Ende kommender Woche vermietet, sagte Thomas Hagedorn vom ausführenden Gütersloher Spezialunternehmen. „Am 4. April geht's dann richtig los“, so der Geschäftsführer.

Insgesamt dauern die Arbeiten bis Anfang Mai. Fallen wird auch einer der letzten Gütersloher Schornsteine aus der Zeit der 1920er und 1930er Jahre. Zwar hielt sich Hagedorn auf Anraten der Behörden mit Terminangaben zurück, damit keine Schaulustigen angelockt wer-

den. Doch dem Vernehmen nach ist für die Sprengung des 50 Meter hohen Schlots der 17. April anvisiert – ein Sonntag deshalb, damit es nicht zu größeren Verkehrsbehinderungen kommt. Denn für kurze Zeit muss die Verler Straße, eine der Hauptverkehrsadern der Stadt, gesperrt werden.

In jüngerer Vergangenheit wurden bereits zwei weitere stadtbildprägende Schornsteine entfernt. Erst der alte Wirus-Kamin an der Holzstraße, dann der eine noch verbliebene bei Miele. In allen Fällen wurde zuvor über Denkmalschutz diskutiert, allerdings ist es dazu nicht gekommen.

Und so bleibt auch vom Spexarder Schlot nichts als Schutt. Insgesamt fallen laut Hagedorn auf dem 13.000 Quadratmeter großen Gelände 4.000 Kubikmeter zu verarbeitende Masse an. Rund 6.000 Quadratmeter sind bebaut, der Rest der Fläche ist befestigt.

Ganz verschwinden werden die um 1920 von der Sperrholzfabrik Gebrüder Feuerborn errichteten Hallen aber dennoch nicht. Hagedorn recycelt das Abbruchmaterial zu einer Tragschicht. Und die dient als Untergrund für die neuen Gebäude.



Im Wohnzimmerstudio: Norman Osthus zeigt die gläserne Trophäe, die ihm die „Initiative European Podcast Award“ verliehen hat. Auf dem Bildschirm rechts sieht man eine Sendung in digitaler Form. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

Ausgezeichnete Qualität

Norman Osthus bekommt für seine Internet-Beiträge den „European Podcast Award“

VON CARSTEN BIERMANN

■ **Gütersloh.** Da wird das heimische Wohnzimmer zum Radiostudio. Ein Computer und ein Mikrofon reichen aus, um ein Podcast zu erstellen. Via Internet kann es dann jeder hören. Norman Osthus zählt zu den Pionieren dieses Mediums. Seit 2004 geht der Gütersloher auf Sendung. 182 Folgen zählt inzwischen sein „NormCast“, wie die Beiträge in Anlehnung an seinen Namen heißen. Nun hat der 42-Jährige dafür einen Preis bekommen: den „European Podcast Award“.

Die gläserne Trophäe wird seit zwei Jahren von der Elektronikfirma „Olympus“ ausgelobt. Um sich die Bedeutung vorzustellen, liefert Osthus einen passenden Vergleich: „Im Prinzip ist das der Eurovision Song Contest für Podcasts.“ Was Lena mit „Satellite“ gelang, hat auch er geschafft. Er überzeugte gleichsam eine Jury und Internetnutzer, die für ihren Lieblings-Podcast abstimmen konnten. Osthus bekam den meisten Zuspruch in der Kategorie „Personality“.

Beim Besuch seines Wohnzimmerstudios fallen neben dem Computer unzählige Schallplatten ins Auge, die gleich mehrere Regalwände füllen. Und mit der Liebe zur Musik fing alles an. Wie viele Jugendliche saß er in den 70er und 80er Jahren gebannt am Radio, wenn der im Jahr 2009 verstorbene, legendäre Diskjockey Mal Sondock im WDR seine Hitparade präsentierte. „Ich hatte schon immer eine Affinität zum Radio“, erklärt er. Die Möglichkeit, vom passiven Hörer zum aktiven Sender zu werden, ergab sich schließlich vor sieben Jahren, als die Podcasts nach Deutschland schwappten. Sein „NormCast“ war die erste deutsche Sendung, die sich dem klassischen Radiostil anlehnte.

Und daran hat sich bis heute nicht geändert. Seine Beiträge zeichnen eine technische Qualität aus, die höchsten Ansprüchen genügt. „Die Stimme ist sehr wichtig“, sagt er. Außerdem versucht Osthus, seinen Hörern einen interessanten Themen-Mix zu bieten. Neben seinem Steckenpferd Musik

(„Viele lokale Bands“) informiert er bevorzugt über Neuigkeiten aus Fernsehen, Film, Technik und Computer. „Die Themen springen mir in den Weg.“ Viele Anregungen bekommt er über soziale Netzwerke wie „Facebook“ und „Twitter“. Schließlich tauscht sich die Podcast-Szene untereinander aus, laut Osthus gibt es rund 100 relevante Anbieter in Deutschland.

„NormCast 181“ beschäftigt sich beispielsweise mit dem 40. Geburtstag der „Sendung mit der Maus“ und dem E-10-Benzin. Aufgelockert werden die Wortbeiträge von Musikstücken, ganz so wie man es von einem Magazin im Radio kennt. Bei der Länge macht sich Osthus keine feste Vorgabe. „Meine Podcasts können zwischen fünf und 60 Minuten dauern.“ Wichtig ist ihm eine gewisse Regelmäßigkeit. Alle zehn Tage möchte er auf Sendung gehen, um seine Anhängerschaft bei der Stange zu halten. Bei der neusten Episode hat Osthus sein klassisches Format verlassen. Nummer 182 bietet ein Interview mit Radio-Gütersloh-Chef Helmut Delker. „Ab und zu mache ich solche Spezialsendungen“, sagt Osthus. Ob er den Geschmack trifft,

kann er an den Download-Zahlen ablesen: „Ich komme auf 500 bis 6.000 pro Folge.“

Ganz oben in seiner persönlichen Hitliste steht ein Special über seinen Jugendhelden Mal Sondock, den er 2007 zu einem Interview in Köln besuchte. „Mit diesem Treffen haben sich für mich neue Türen geöffnet“, berichtet Osthus. Die Plattenfirma „Sony“, die gerade eine

CD-Box mit Mal Sondocks Lieblingsmusik zusammenstellen wollte, bat ihn, als Bonus den Podcast beilegen zu dürfen. Drei Sammlungen sind inzwischen entstanden, bei allen wirkte Norman Osthus mit. Obwohl der Gütersloher CDs eigentlich nicht sonderlich schätzt, haben diese drei freilich einen Ehrenplatz in seinem Zimmer.

www.normcast.de

Radio übers Internet

■ Vereinfacht dargestellt sind Podcasts Radiosendungen, die unabhängig von Sendezeiten gehört werden können. Der Produzent verbreitet sie im MP3-Format übers Internet. Der Name setzt sich aus der Markenbezeichnung „iPod“ (tragbarer MP3-Spieler der Firma Apple) und „Broadcasting“ (senden) zusammen. Im Jahr 2000 erfunden, machte der frühere MTV-Moderator Adam Curry das Podcasting populär. Zu den bekanntesten privaten Anbietern zählt in Deutschland Annik Rubens mit „Schlaflos in München“. Auch Rundfunksender nutzen vermehrt die Technik und bieten Teile ihres Programms als Podcast an.

Emanzipation der Schriftstellerinnen

■ **Gütersloh.** Von der Geschichte einer literarischen Emanzipation handelt ein Vortrag in der Volkshochschule am Mittwoch, 30. März. Im 18. und 19. Jahrhundert galten in einer von Männern beherrschten Welt der Kultur Frauen als „Hobby-Schriftstellerinnen“;

Kreativität und professionelles Können wurde ihnen abgesprochen. Der Vortrag behandelt Zeit- und Literaturgeschichte anhand von literarischen und biografischen Beispielen. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Haus der Volkshochschule (Hohenzollernstraße 43).

Guten Morgen

Gütersloh

Wer sind denn diese blau Uniformierten da an der Kreuzung? Ach, Polizisten. An die blauen Streifenwagen hatte man sich ja schon gewöhnt, aber die neue Kleidung der einst „Grünen“ nimmt Günter nun erstmals wahr.

Ein Modell indirekter vorauselender Gewöhnung bietet unterdessen eine TV-Programmzeitschrift an. Bei den Hinweisen auf Fernseh- und Radiogottesdienste vermerkt sie neuerdings zum Beispiel: „Die Predigt hält Pfarrerin Susi Soundso (evangelisch)“. Als ob es je katholische Pfarrerrinnen gegeben hätte oder in absehbarer Zeit gäbe. Aber wer weiß. Gut, dass irgendwo schon mal ganz leise die Gewöhnungsphase eingeläutet wird. Selbst dann, wenn der Papst in Rom und viele seiner Bischöfe, etwas dagegen haben.

Eines jedoch ändert sich nie, obwohl manches schon optisch dafür spricht, dass der Zahn der Zeit eben doch seine Bissspuren hinterlässt. In jedem Lebensalter wurde Günter bisher am Ladentresen mit „Junger Mann“ angesprochen. Als Junge hat er sich da wohl groß gefühlt. Dann stimmte diese Anrede lange Zeit mit seiner Selbstwahrnehmung überein. Mittlerweile scheint sie ihm, der eigentlich nicht zu übertriebener Selbstkritik neigt, nicht mehr ganz so passend. Auch Gewohntes kann wieder gewöhnungsbedürftig werden.

Ihr Günter

Anzeige

Maßarbeit wie ich sie will:
Preiswert & passend.



TOP-Angebot
Gelenkarmmarkisen nach Maß
20%*
* jetzt bis zu 20 % unter empfohlenem Listenpreis!

Über 35x in Deutschland und 1x in Bielefeld!

JalouCity Bielefeld
Friedenstraße 1
33602 Bielefeld
Telefon: 0521/13 77 70
Telefax: 0521/13 77 71
info@jaloucity-bielefeld.de

Mehr Infos unter:
www.jaloucity.de

Infoline freecall:
0800 882 68 04

JALOU CITY

Jalousien • Rollos • Plissees • Markisen

www.jaloucity.de